



© XERVON



Effizient und sicher in der Höhe

Innovative Gerüstlösung für Brückenbau und -sanierung

Brückenprojekte benötigen durchdachte Gerüstkonstruktionen, die sich den Bauwerksgeometrien anpassen, dabei aber schnell und effizient durchgeführt werden können – und vor allem Sicherheit in der Höhe bieten.

Anke Bracht M.A.

Die kommenden Jahre stehen im Zeichen des Brückenbaus und der Brückensanierung, um die Verkehrsinfrastruktur Deutschlands sichern und erweitern zu können. Die Kosten der für diese Sanierungs- und Bautätigkeiten notwendigen Arbeits- und Schutzgerüstkonstruktionen dürfen jedoch die eigentlichen Kosten der Baumaßnahme nicht übersteigen. Es bedarf einer flexiblen, schnellen und vor allem sicheren Konstruktionslösung, die Termin-, aber auch Arbeitssicherheit berücksichtigt. Wie beides gewährleistet werden kann, zeigten Korrosionsschutzarbeiten an der 670 Meter langen Talbrücke Wilkau-Haßlau, die als Teil der A72 das Tal der Zwickauer Mulde überspannt. Dabei zählten der enge Zeitplan aufgrund der Wetterabhängigkeit der Schutzmaßnahmen sowie die Brückenhöhe von bis zu 40 Metern über einen Fluss, zwei Straßen, eine Eisenbahnstrecke sowie bewohntes Gebiet zu den Herausforderungen der Aufgabenstellung.

Innovative Plattformlösung

Der Aufgabe gewachsen war die modulare Plattformlösung FlexDeck, die sich flexibel an die jeweilige Baustellenanforderung anpasst. Die Systemlösung aus Serienteilen kombiniert wenige Grundbauteile mit Ergänzungsbauteilen zu hängenden Brückenunterkonstruktionen oder Arbeitsplattformen an Brückenkappen – als Teil des Integrierten Layher Systems. Faktoren wie die Flexibilität, die Schnelligkeit der Montage sowie die größtmögliche Durchfahrthöhe tragen zu einer hohen Wirtschaftlichkeit bei. Das neuartige Freivorbau-Verfahren sorgt zudem auch in großen Höhen für Arbeitssicherheit.

Aluminium-Träger FlexBeam

Die Basis der Gerüstkonstruktionen, unabhängig von der Projektgröße, bildet der hochtragfähige Aluminium-Träger FlexBeam: für großflächige, hängende Brückenunterkonstruktionen, für Flächengerüste, aber auch für Anwendungen in niedriger Bauhöhe.

Wilhelm Layher GmbH & Co KG
www.layher.com





An der 670 Meter langen Talbrücke Wilkau-Haßlau war für die Erneuerung des Korrosionsschutzes ein Hängegerüst über die gesamte Länge notwendig. Die Herausforderung: der enge Zeitplan. Die Lösung: die modulare Plattformlösung FlexDeck

© XERVON

Win-Win bei der Brückensanierung

Auftraggeber und Auftragnehmer profitieren von effizienter Gerüstlösung

Bei der Vergabe des Hängegerüsts für Korrosionsschutzarbeiten war Terminsicherheit gefragt. Das Rennen machte Xervon mit der innovativen Plattformlösung FlexDeck auf Basis des FlexBeam.

Zum Erhalt der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland gehören Brückenbau und Brückensanierung zu den wichtigen Herausforderungen der kommenden Jahre. Das Bundesministerium für Verkehr will in einem ersten 10-Jahres-Zyklus 4.000 Brücken instandsetzen und modernisieren. 4.000 weitere sollen folgen. Ein aktuelles Beispiel ist die 670 Meter lange Talbrücke Wilkau-Haßlau, die als Bestandteil der A72 das Tal der Zwickauer Mulde überspannt. Hier muss der Korrosionsschutz an den trapezförmigen Stahlträgern unterhalb des Brückenüberbaus dringend erneuert werden. Wichtige Voraussetzung: ein Hängegerüst über die gesamte Länge der Brücke. Laut dem externen Ingenieurbüro Krüger wurde dabei schnell klar, dass die Kosten der notwendigen Arbeits- und Schutzgerüstkonstruktionen die eigentlichen Kosten der Korrosionsschutzarbeiten übersteigen. Hinzu kam das sehr enge Zeitfenster für die Korrosionsschutzmaßnahmen. Terminsicherheit bei der Gerüstmontage war bei der Vergabe deshalb ein wesentlicher Faktor. Wir sprachen mit Inhaber Michael B. Krüger:

Spezialisiert auf Gerüstlösungen: Das Ingenieurbüro Dipl.-Ing.(FH) Michael B. Krüger, Gerüste – Schalungen – Traggerüste, Leipzig, hat über 25 Jahre Erfahrung beim Planen, Berechnen und Konstruieren von Lösungen für Arbeitsgerüste, Schutzgerüste, Traggerüste und Lösungen im Schalungsbau.

THIS: Herr Krüger, Sie haben den Auftraggeber bereits vor der Ausgabe mit Planungsleistungen unterstützt?

Krüger: Genau. Korrosionsschutzarbeiten sind vom Wetter abhängig – für die Gerüstbauarbeiten gab es also nur ein sehr enges Zeitfenster. Der Auftraggeber hat sich deshalb dazu entschieden, vor der Ausschreibung bereits eine Lösung inklusive geprüfter Statik erstellen zu lassen.

THIS: Ist das der Regelfall?

Krüger: Leider nein. Dem Gerüstbau wird oftmals noch zu wenig Beachtung geschenkt. Obwohl sich das für Baustellen richtig lohnen kann, da Gerüste nicht nur für Sicherheit beim Arbeiten in der Höhe sorgen, sondern – mit der richtigen Lösung – auch erheblich zur Baustelleneffizienz beitragen können. So langsam können wir aber ein Umdenken erkennen.

THIS: Wie sind Sie bei dem Projekt vorgegangen?

Krüger: Konventionell werden Hängegerüste oftmals mit 450 Millimeter hohen Gitterträgern durchgeführt. Das war daher die Grundlage bei der Ausschreibung. Wobei das Hängegerüst nur ein Teil der Ausschreibung war.

THIS: Was gehörte noch zur Aufgabenstellung?

Krüger: Die Brücke führt in bis zu 40 Metern Höhe über einen Fluss, zwei Straßen, eine Eisenbahnstrecke.

cke sowie bewohntes Gebiet. Abgesehen von einer Einhausung des Hängegerüsts als Schutz für die Umwelt vor Rostpartikeln und Strahlgut wurden unter anderem auch Baustellenzugänge vom Boden und von der Brücke aus benötigt – inklusive Zugangsschutz. Außerdem Schutzdachkonstruktionen über der Bundesstraße. So war es möglich, die Gerüstbauarbeiten bei laufendem Verkehr durchzuführen.

THIS: Letztlich wurde der Auftrag an das Gerüstbauunternehmen Xervon vergeben. Was hat an deren Angebot überzeugt?

Krüger: Die Spezialisten von Xervon bieten nicht nur ein breites Leistungsspektrum, was hier aufgrund der vielfältigen Aufgaben gefragt war. Sondern sie haben aufgrund des engen Zeitfensters auch eine innovative Lösung auf Basis der modularen Plattformlösung FlexDeck entwickelt. Basis ist der hochtragfähige FlexBeam.

THIS: Was war an der Lösung so besonders?

Krüger: Da gibt es viele Faktoren. Da wäre zum der Faktor Sicherheit – der Gerüstbau erfolgt schließlich in über 40 Metern Höhe. Die Gerüstbauer konnten mit FlexDeck im sogenannten Freivorbau-Verfahren montieren. Also aus der gesicherten Lage. Die Lösung überzeugt aber auch aus statischer Sicht.

THIS: Inwiefern?

Krüger: Abgesehen von der hohen Tragfähigkeit werden die Lasten beim FlexBeam ideal in die Trägerachse eingeleitet. Die Bauteile werden also statisch ideal ausgelastet. Der FlexBeam hat außerdem ein genau definiertes Loch-Raster. Dadurch können Montageungenauigkeiten ausgeschlossen werden. Dies erhöht die Sicherheit und die Wirtschaftlichkeit gleichermaßen.

THIS: Sie sprachen das enge Zeitfenster ja bereits an.

Krüger: Stimmt. Hier bietet FlexDeck mehrere Vorteile. Etwa die Bolzenverbindung im Gegensatz zu Kupplungen bei Gitterträgern. Ein wesentlicher Aspekt war außerdem die hohe Tragfähigkeit des FlexBeam. Diese erlaubt materialsparende Konstruktionen. Außerdem sind deutlich weniger Trägerelemente nötig. Dadurch lässt sich bei der Montage insgesamt viel Zeit einsparen. Hier gab es aber eine Besonderheit. Für die Aufhängungen sollten keine neuen Löcher gebohrt, sondern bestehende Löcher in der Brücke verwendet werden. Diese sind jedoch in Längsrichtung in einem definierten Abstand angebracht. Die klassische Lösung bei FlexDeck allein mit Querträgern war also nicht möglich. Um den Versatz auszugleichen, hat Xervon dann die Aufhängung in den Achsen der Brücke mit Längsträgern realisiert und die Querträger einfach darauf aufgesetzt.

THIS: Das geht so einfach?

Krüger: Ja, mit dem Kreuzverbinder für den FlexBeam. Übrigens auch ein Serienbauteil.

THIS: Warum ist das wichtig?

Krüger: Weil dadurch keine projektspezifischen Stahlkonstruktionen notwendig sind, die Zeit kosten würden und außerdem nur für dieses Projekt zum Einsatz kommen. Xervon hat bereits einen umfassenden Materialbestand, ergänzend können Serienteile bei Layher kurzfristig abgerufen werden. Projekte lassen sich nach dem Finalisieren der Planung also schnell beginnen.

THIS: Wie verhalten sich die Anschaffungskosten?

Krüger: Der FlexBeam liegt hier sicherlich etwas höher als ein konventioneller Gitterträger. Durch die schnellere Montage lassen sich die Kosten aber schnell amortisieren – und Folgebaustellen sind durch die schnellere Montage dann deutlich rentabler.

THIS: Das Projekt war also ein Erfolg?

Krüger: Absolut. Das Hängegerüst ließ sich trotz des sehr engen Zeitfensters termingerecht realisieren. Der Auftraggeber blieb im Zeitplan und hatte trotzdem eine optimal auf die Gegebenheiten angepasste Gerüslösung. Und Xervon konnte rentabel arbeiten. Eine Win-Win-Situation für Auftraggeber und Auftragnehmer.

THIS: Sehen Sie den FlexBeam vornehmlich bei Großprojekten wie der Muldebrücke?

Krüger: Überhaupt nicht, der FlexBeam lässt sich auch bei kleinen oder mittleren Projekten wirtschaftlich einsetzen. Mein Rat: einfach mal ausprobieren.

THIS: Noch eine Frage zum Schluss. Warum haben Sie sich für eine Spezialisierung im Bereich Gerüstbau entschieden?

Krüger: Ganz einfach. Gerüste sind ja in der Regel die ungeliebten „Baubehelfe“, die nur Geld kosten. Wenn man jedoch einmal kurz darüber nachdenkt, wo überall Gerüste benötigt werden – etwa bei Neubau, Sanierung, Bauwerksunterhalt, Denkmalschutz und der Industrie – kann man vielleicht erahnen, welche große Einsatzvielfalt sich dahinter verbirgt und wie unheimlich spannend und interessant diese Projekte sind. Auch unabhängig von der Größe.

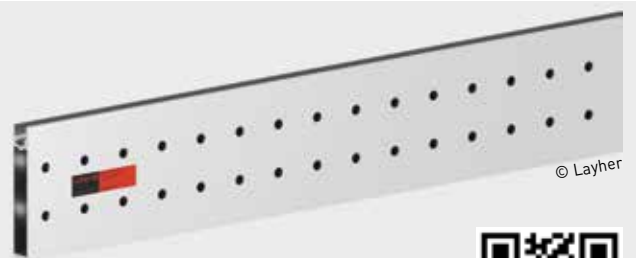
Wilhelm Layher GmbH & Co KG

www.layher.com



Leicht und flexibel: Aluminium-Träger FlexBeam

Für großflächige, hochtragfähige, hängende Brückenunterkonstruktionen, Flächengerüste oder Anwendungsfälle mit geringer Bauhöhe ist der FlexBeam eine flexible und zugleich sichere Lösung. Der hochtragfähige Aluminium-Träger besitzt bei niedriger Bauhöhe gleichzeitig eine hohe Biegetragfähigkeit. Das Ergebnis sind größere Stütz- und Abhängeraster, was nicht nur die Sicherheit bei der Montage erhöht, sondern auch ein effizientes Arbeiten auf der Gerüstlage ermöglicht. Gerüstböden lassen sich direkt einhängen. Der Anbau von Seitenschutzkonstruktionen aus dem AllroundGerüst ist ebenfalls problemlos möglich.



Mehr zum Aluminium-Träger FlexBeam von Layher in einem kurzen Video-Clip auf YouTube unter: yt-flexbeam-de.layher.tv





©XERVON

Für die Korrosionsschutzarbeiten an der Zwickauer Muldebrücke waren neben dem großflächigen Hängegerüst auch zahlreiche weitere Lösungen erforderlich: zum Beispiel Pfeilergerüste, stehende und hängende Treppentürme als Baustellenzugang sowie Schutzdachkonstruktionen über die Bundesstraße: Mit dem umfangreichen Layher Baukasten konnte Xervon alle Aufgaben im System realisieren

Innovation für Terminalsicherheit

Hängegerüst für Brückensanierung mit FlexDeck in nur zwei Monaten errichtet

Das Gerüstbauunternehmen Xervon stellte an der Zwickauer Muldebrücke sein vielfältiges Leistungsspektrum im Gerüstbau unter Beweis: optimal an die Gegebenheiten angepasst – und im Zeitplan.

Gerüstkonstruktionen werden auch heute noch vielfach mit Fassadengerüsten gleichgesetzt. An der 670 Meter lange Talbrücke Wilkau-Haßlau stellte das Gerüstbauunternehmen Xervon jedoch eindrücklich sein breites Lösungs- und Anwendungsspektrum mithilfe des integrierten Layher Systems unter Beweis. Wir sprachen mit dem Xervon-Standortleiter in Böhlen/Sachsen Arnulf Schlender sowie dem Bauleiter Jeremy Espenhayn:

THIS: Sie sind mit der modularen Plattformlösung FlexDeck bei diesem Projekt im Bereich Brücken-

bau und Brückensanierung neue Wege gegangen. Wie kam es dazu?

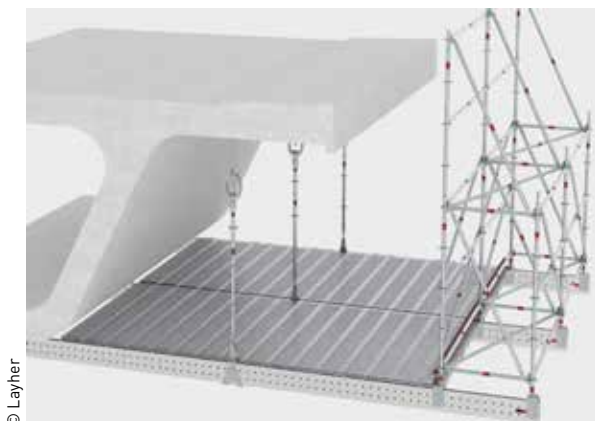
Schlender: Hängegerüste gehören zu unserem Portfolio. Und zwar nicht nur auf Baustellen, sondern auch in anderen Bereichen wie der Industrie. Hier haben wir bereits Projekte erfolgreich umgesetzt.

Espenhayn: Wir mussten beispielsweise ein Hängegerüst in der Produktionshalle eines Automobilunternehmens erstellen. Hier gibt es – wie bei Brücken – mehrere Faktoren: Schnelle Montage, um Stillstände zu vermeiden, hohe Sicherheitsanforderungen und eine hohe Durchgangshöhe, damit in der Produktionshalle weiter reibungslos gearbeitet werden kann. Da hat uns FlexDeck bereits überzeugt.

THIS: Ließ sich die Lösung also problemlos übertragen?

Schlender: Jede Baustelle ist anders. Wir wussten, dass FlexDeck funktioniert. An der Muldebrücke gab es nicht nur ein sehr enges Zeitfenster für die Montage, sondern abgesehen vom Hängegerüst auch weitere Aufgaben zu lösen. Beispielsweise eine Gefährdungsanalyse und ein Höhenrettungskonzept. Wir haben daher im Vorfeld als Team die Gesamtlage bewertet, intensiv an einer Lösung gearbeitet und diskutiert – gemeinsam mit Frank Reiter aus unserem Technischen Büro, Jens Sablowski aus dem Bereich Arbeitssicher-

Die modulare Plattformlösung FlexDeck lässt sich schnell und sicher im Freivorbau errichten und sorgt dank der niedrigen Bauhöhe des Aluminium-Trägers FlexBeam auch für eine größtmögliche Durchfahrthöhe.



© Layher

heit, dem Projektleiter Rene Kastner und mit Kollegen aus der Praxis – wie unserem Bauleiter Jeremy Espenhayn, der gleichzeitig ein hohes Know-how im Bereich Digitalisierung mitbringt.

Espenhayn: Der Zeitfaktor hat schon eine maßgebliche Rolle für die Entscheidungsfindung gespielt. Zwei Monate für ein 7.700 Quadratmeter großes Hängegerüst und viele weitere Gerüstlösungen ist knapp bemessen. Da mussten wir einen innovativen Weg gehen.

THIS: Welches sind Ihrer Meinung nach die entscheidenden Vorteile?

Espenhayn: Sicherheit. Flexibilität. Und vor allem Schnelligkeit in der Montage. Wir haben gemeinsam mit dem Ingenieurbüro die Montagegeschwindigkeit analysiert. Das Ergebnis: Wir waren mit FlexDeck dreimal so schnell wie mit einer Hängegerüstlösung auf Gitterträgerbasis. Anders hätten wir den engen Zeitplan kaum einhalten können.

Schlender: Und was auch nicht vergessen werden darf – wir konnten dabei auch rentabel arbeiten. Das ist schließlich die Grundlage für jede Firma.

„Wir waren mit FlexDeck dreimal so schnell wie mit einer Hängegerüstlösung auf Gitterträgerbasis. Anders hätten wir den engen Zeitplan kaum einhalten können.“

Xervon-Bauleiter Jeremy Espenhayn

THIS: Was macht die Montageschnelligkeit aus?

Schlender: Neben der praktischen Bolzenverbindung kommt bei der modularen Plattformlösung FlexDeck der Aluminium-Träger FlexBeam zum Einsatz, der eine wesentlich höhere Tragfähigkeit als konventionelle Gitterträger hat. Dadurch werden Gerüstkonstruktionen materialsparender. Und es sind deutlich weniger Abhängepunkte nötig. Das hat zwei große Vorteile: Unser Team ist deutlich schneller in der Montage. Und wir können unserem Kunden und anderen Gewerken optimale Arbeitsbedingungen bieten. Zum einen, weil die verschiedenen Gewerke durch die wenigen Abhängepunkte ungestört und damit effizient arbeiten können. Und weil die FlexDeck-Plattform eine ebene Arbeitsfläche besitzt. Dazu werden Gerüstböden einfach in das U-Profil des FlexBeams eingehängt.

THIS: Und wie werden Hängegerüste in über 40 Metern Höhe montiert?

Espenhayn: Hängegerüste lassen sich mit FlexDeck im Freivorbau errichten. Das bedeutet, dass unsere Monteure sich in einer gesicherten Position befinden. Wir haben die Montagefolge allerdings für die Baustelle weiterentwickelt, da Abhängungen nur in Längsrichtung möglich waren.

THIS: Und was ist mit der Sicherheit für die Menschen, die auf der Plattform arbeiten?

Schlender: FlexDeck ist Teil des Integrierten Layher Systems. Das heißt, dass wir mit unseren Materialbestand entsprechende Lösungen realisieren können. Bei der Muldebrücke haben wir beispielsweise am Rand der Plattform ein AllroundGerüst bis zur Brücke hochgezogen. Als Arbeitsgerüst und als Seitenschutz.



Arnulf Schlender – Standortleiter von Xervon in Böhlen/Sachsen



Jeremy Espenhayn – Bauleiter beim Projekt an der Talbrücke Wilkau-Haßlau

Espenhayn: Unser Konzept hat auch die entsprechenden Baustellenzugänge beinhaltet. GEDA-Gerüstaufzüge für den Materialtransport sowie Podesttreppentürme an den Brückenpfeilern. Ergänzend abgehangte Treppentürme von der Fahrbahn aus. Dazu nutzen wir ebenfalls Grundbauteile aus unserem Layher-Materialbestand und kombinieren diese mit den entsprechenden Ausbauteilen, etwa Podesttreppen. Oder in diesem Fall auch Layher Protect-Kassetten. Damit haben unsere Monteure die Treppentürme im unteren Bereich eingehaust, damit sich unbefugte Dritte keinen Zutritt zur Baustelle verschaffen können. Sicherheit stand an oberster Stelle.

THIS: Ihr umfassender Materialbestand war also hilfreich?

Espenhayn: Klar. Für diese Baustelle waren schließlich rund 850 Tonnen Gerüstmaterial erforderlich. Grundsätzlich können wir unseren Layher-Materialbestand ja für viele Aufgabenstellungen auf Baustellen nutzen. Wie das Thema Brückenbau und Brückensanierung. Und falls notwendig, weiteres Gerüstmaterial auch kurzfristig bei Layher abrufen. Da bei diesem Projekt der Lagerplatz vor Ort begrenzt war, hat Layher die fehlenden Bauteile just-in-time auf der Baustelle angeliefert. Die kurzfristige Verfügbarkeit gilt bei Layher auch für Ergänzungsbauteile wie den FlexBeam.

THIS: Ihr Fazit?

Schlender: Ein herausforderndes Projekt. Aber mit unserer Expertise, unserem Know-how sowie den richtigen Produktlösungen konnten wir sowohl das Hängegerüst mit insgesamt 4.600 Laufmeter FlexBeam als auch alle weiteren Gerüstkonstruktionen in nur zwei Monaten und damit termingerecht verwirklichen.

Espenhayn: Und das bei maximaler Sicherheit. Für unsere Monteure, nachfolgende Gewerke – und die Umwelt.

Wilhelm Layher GmbH & Co KG
www.layher.com



Xervon ist auf technische Dienstleistungen spezialisiert. Eine wichtige Sparte ist der Gerüstbau für Projekte aller Größen- oder Anspruchsklassen. Hier kombiniert das Unternehmen jahrzehntelange Erfahrung mit praxisgerechten Innovationen und einem hohen Anspruch an die Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards.



© Layher

Die modulare Plattformlösung FlexDeck gewährleistet auf der Baustelle ein hohes Maß an Flexibilität und damit vielseitige Einsatzmöglichkeiten: Hängegerüste an Brückenkappen und unter Brücken – auch fahrbar. Größtmögliche Durchfahrtshöhen unter der Brücke. Seitliche Zugänge. Auskragende Plattformen. Anpassungen an Kurven und an Bogenbrücken – dies reduziert den Material- und den Montageaufwand. Anbringung an Brückenpfeilern mithilfe von Layher Konsolen oder der Einsatz bei Hub- oder Schwenkbrücken sind ebenso möglich

Ausgezeichnet: Hängegerüst-Lösung

Montagezeit, Sicherheit und Durchfahrtshöhe im Fokus

Die modulare Plattformlösung FlexDeck von Layher überzeugt bei Brückenbau und -sanierung: Projekte lassen sich beschleunigen, Sperrzeiten minimieren – und das Freivorbau-Verfahren sorgt für Arbeitssicherheit.

Temporäre Überbrückungen gehören zu fast jeder Baustelle: seien es Überbrückungen im Gerüst oder von Baugruben, temporäre Fußgängerbrücken oder auch die Abfangung großer Lasten. Mit den Layher Trägerlösungen lassen sich diese effizient im System realisieren. Speziell für hängende Brückenunterkonstruktionen, großflächige Flächengerüste oder Anwendungsfälle mit geringer Bauhöhe – wie in Industrieanlagen – hat sich beispielsweise der hochtragfähige Aluminium-Träger FlexBeam von Layher erfolgreich am Markt etabliert. Das Ergänzungsbauteil punktet mit schneller Montage, Sicherheit und Effizienz bei der Nutzung sowie flexiblen Einsatzmöglichkeiten. Unabhängige Experten haben dies jetzt erneut bestätigt: Nach einem intensiven Bewertungsverfahren wurde dem Aluminium-Träger FlexBeam kürzlich von einer Fachjury der Irish Construction Excellence (ICE) Award als beste Produktinnovation im Bereich moderner und nachhaltiger Baumethoden verliehen.



© Layher

Integraler Bestandteil der modularen Layher Plattformlösung FlexDeck

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, erklärt Layher-Geschäftsführer Wolf Christian Behrbom. „Sie bestätigt uns in unserem Entwicklungsansatz des ‚Integrierten Layher Systems‘ – für den Erfolg unserer Kunden. Professionelle Gerüstbauunternehmen können dadurch mit wenigen Grundbauteilen und vielseitig einsetzbaren Ergänzungsbauteilen schnell eine wirtschaftliche und sichere Lösung für nahezu jede Aufgabenstellung auf Baustellen errichten – im System. Dies sorgt für einen hohen Materialumschlag, erweitert das Anwendungsspektrum ihres Materialbestands und spart zugleich Ressourcen.“ Derzeit werden zum Beispiel Hängegerüstkonstruktionen für Brückenbau und Brückensanierung verstärkt nachgefragt. Kurze Montagezeiten, Arbeitssicherheit und – je

Beste Marke 2026

Layher setzt im Gerüstbau mit kontinuierlichen Innovationen die Standards. Für seine hohe Innovationskraft wurde das Familienunternehmen jetzt vom Plus X Award als „Beste Marke 2026“ ausgezeichnet.



© Layher

Mehr zum sicheren Freivorbau-Verfahren für die modulare Plattformlösung FlexDeck von Layher unter yt-u-flexbeam-freivorbau.layher.tv



Sichere Montage auch in großen Höhen: Bei FlexDeck überzeugt das innovative Freivorbau-Verfahren. Mit dem nahezu werkzeuglosen Taktverfahren lassen sich großflächige FlexDeck-Arbeitsplattformen unter Brücken mithilfe von nur drei Ausbauteilen wie einer Rolleinheit vollständig im Freivorbau montieren – also aus der gesicherten Position. Ein Kran und damit ein Stromanschluss sind nicht erforderlich

ten Position realisieren. Auch die Kombination mit dem Layher AllroundGerüst ist problemlos möglich. Die Arbeitsplattformen können dadurch flexibel an unterschiedliche Geometrien, Aufgabenstellungen und Baustellenanforderungen angepasst werden – etwa durch Integration eines Seitenschutzes. So ist auch ein effizientes und sicheres Arbeiten auf der Plattform sichergestellt.

Wilhelm Layher GmbH & Co KG

www.layher.com



nach Baustelle – eine größtmögliche Durchfahrtshöhe gehören seiner Erfahrung nach dabei zu den zentralen Anforderungen. Die neue modulare Plattformlösung FlexDeck auf Basis des FlexBeam überzeugt hier sowohl technisch als auch wirtschaftlich. „Projekte lassen sich beschleunigen, Sperrzeiten von Brücken minimieren und das innovative Freivorbau-Verfahren gewährleistet bereits bei der Montage ein hohes Maß an Arbeitssicherheit“, so Behrbohm.

Modulare Plattformlösung FlexDeck – Vorteile auf einen Blick

- Komplettlösung zur wirtschaftlichen und sicheren Montage von abgehängten Arbeitsplattformen unterhalb von Brücken – ohne Kran und ohne Strom
- Schnelle und sichere Montage sowie ergonomisches Handling durch wenige Abhängepunkte, leichte und kompakte Bauteile sowie das innovative Freivorbau-Verfahren mit Vorschub über die gesamte Gerüstbreite in einem Zug
- Technische Unterstützung mit Statik-Angaben und ausführliche Aufbau- und Verwendungsanleitung
- Vielseitig einsetzbar für abgehängte, aufgeständerte, fahrbare, kleine, große oder komplexe Rüstungen bis zu Lastklasse 6 – größtmögliche Durchfahrtshöhe inklusive
- Effizientes und störungsfreies Arbeiten durch großzügiges Abhängeraster und die ebene Arbeitsfläche der Plattform

Wirtschaftliche Systemlösung aus Serienteilen

Das Besondere an der modularen Plattformlösung FlexDeck ist der Systemansatz: Wenige Grundbauteile werden gezielt mit durchdachten Ergänzungsbauteilen kombiniert. Für Effizienz sorgt der mehrfach ausgezeichnete Aluminium-Träger FlexBeam: mit Lochbild für Anschlussmöglichkeiten und U-Profil für die Aufnahme von Layher Serienböden. Der FlexBeam ist leicht und besitzt trotz einer niedrigen Bauhöhe von unter 30 Zentimetern eine hohe Tragkraft. Damit lassen sich großflächige hängende Brückenunterkonstruktionen mit nur wenigen Abhängepunkten schnell, ergonomisch und sicher mittels Freivorbau aus der gesicherten

Modulare Plattformlösung FlexDeck überzeugt bei Schwedens längster Straßenbrücke

Im Land der Seen und Inseln gehören Brücken fest zum Landschaftsbild dazu. Fast 17.000 soll es in Schweden geben. Ein beeindruckendes Beispiel ist die mehr als sechs Kilometer lange Ölandbrücke, welche die südschwedische Stadt Kalmar über 155 Brückenfelder mit der Insel Öland im Osten verbindet. 1972 eröffnet ist die bis heute längste Brücke Schwedens inzwischen in die Jahre gekommen – der Beton an der Brückenunterseite muss dringend erneuert werden. Dazu errichteten schwedische Gerüstbauer mit der modularen Plattformlösung FlexDeck ein wirtschaftliches Hängegerüst, welches optimale Voraussetzungen für die Instandsetzungsarbeiten bei laufendem Verkehr bot. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war dabei die hohe Tragfähigkeit des Aluminium-Trägers FlexBeam. Dadurch waren weniger Abhängepunkte notwendig. Dies beschleunigte den Projektfortschritt, schonte das Bauwerk und erlaubte ein effizientes Arbeiten auf der Plattform. Die Kombination mit dem AllroundGerüst ermöglicht zudem die Umsetzung von Baustellenwünschen mit Systembauteilen – zum Beispiel die Anbringung eines Seitenschutzes als Absturzsicherung. Eine Lösung, die überzeugte: Das Projekt ließ sich beschleunigen, Sperrzeiten der Brücke minimieren – und das Freivorbau-Verfahren gewährleistete eine sichere Montage aus gesicherter Position.



© Layher